



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben vnd Wandel Der Ehrwürdigen Dienerin Gottes
Johanna Maria Bonhomin von Vicentz gebürtig/
Closter-Frawen deß H. Benedictiner-Ordens/ bey St.
Hieronymo zu Bassan**

Garzadoro, Alberto

Saltzburg, 1679

Das 13. Cap. Der Johanna werden andere übernatürliche Sachen
zuerkennen gegeben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37341

Das 13. Capitel

Der Johanna werden andere
 übernatürliche Sachen zuerkenn-
 en gegeben.

ES bedunckte sie einmahl / in deme ihr Geist ein langes
 Zeiteit verzuickt geweest / als wäre ihr Seel gänzlich
 vom Leib abgesondert / und vor den Thron der heiligsten
 Dreyfaltigkeit gestelt / die Glory der Heiligen zubesehen.
 Sabe demnach die neun Chör der Engel und verstande
 eines jeden Chors absonderliche Gnaden und Eigenschafft-
 ten / wie vorher öfter beschehen. Sie sahe auch die
 Heiligkeit viler Heiligen; bevorab des geliebten Jüngers
 Christi des H. Evangelisten Johannis. Sie hatte zumalen
 die gründliche Wissenschaft von göttlichen Eigenschaffen
 als von der Gerechtigkeit / Barmherzigkeit / Freygebig-
 keit / Schönheit / Weißheit / Güte ic. und befande / daß
 die Gerechtigkeit eben so liebreich seye / als die Barmher-
 zigkeit. Über diß alles wurden ihr entdeckt vil ge-
 heime Bethel Gottes / so uns verborgen seynd / und erkenn-
 nete vollkommenlich / wie gerecht und klar dieselbige wä-
 ren; obwolen sie uns manchesmal gar seltsamb und uns
 begreiflich vorkommen.

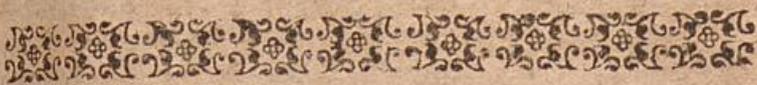
Bald hernach ließe sie vnser lieber Herr ihren eignen
 Leib / wasmassen er von der Seel abgesondert ware / an-
 schauen / und so lang dises gewehrte / sahe man immerdar /
 daß die Johanna wahrhaftig todt da lage. Mehr gab
 er ihr zuverstehn / gleichwie die sittlich und theologische
 Tugenden vilerley Stäpffel zugelassen / daß solche ebner-
 massen in denen drey Weegen der Vollkommenheit als
 im Weeg der Reinigung / der Erleuchtung und Vereini-
 gung gefunden werden. Sie empfangete weitem Bes-
 richt / wie hoch der Reiniende Weeg vonnöthen seye / nur
 den ersten Stäpffel der Vollkommenheit zuerlangen: und

daß die Reinigung desto grösser seyn müsse / je höher die Vollkommenheit ist / zu welcher Gott eine Seel aufrühret hat. Sonsten aber bestunden die Übungen die reinmachenden Weegs / anfänglich nur in äußerlichen Dingen / als in Buß-Wercken / vnd Abtödtung seiner Sünden. Wie embsiger aber sich der Mensch hierinnen haltet / desto mehr würdet er tauglich zu grösserer Erleuchtung: wie dann darauff folget der Erleuchtende Weeg, welchem die Seel schon mit vernemmen Tugenden vorgehet vnd beschäftigt ist / in deme sie sich statts Gottes Allmächtigen mit reinem Herzen auffopffert / vnd durch höhere Gnaden erlanget.

Wann nun ein Seel einmal beede Weeg der Reinigung vnd Erleuchtung durchlossen / würdet sie von neuem auff die Polier-Mühl gesetzt / vnd gleichsamb mit einem innerlichen / nachfolglich mehr eindringend: vnd empfindlicherem Schlicht-Hobel abgefeggt / in deme sie Gott durch allerhand erschreckliche Trübsaalen / Creutz vnd Leiden führet / vnd so gar die grausamisten Versuchungen des bösen Feinds darüber verhenget; damit sie also in der Feuer der Verfolgung vnd Widerwärtigkeiten auff den vortrefflichst poliert / sich tauglich mache / zu dem höchsten Erleuchtung: in welchem hernach die Seel ein hellers Liecht vnd Erkantnuß auch mehrere Gnaden erfahret / bis endlich gar die Vereinigung mit Gott ist / den darauff folget. Vnd in disen höher oder niederen Stäpfflen / des erst vnd anderen Weegs verbleibt sie länger oder kürzer / nachdeme es Gott gefallet / vnd es Grad der Vollkommenheit / dahin der Mensch berufet erfordert vnd mit sich bringt.

Nachdeme die Johanna von diser Verzückung / welcher sie sich etlich Stund lang auffgehalten / gleich von einem tieffen Schlass aufferwachtet / vnd sich ein wenig umbgesehen / bedunckte sie alles frembd zuseyn / nit anders als wann sie in ein neue / vorher niemalen gesehene kommen wäre. Inmittelst aber seynd ihr solches Gefühl vil Erleuchtungen im Verstand eingedrucker verblieben / wardurch sie immerdar zu grösserer Erkantnuß vnd

Gottes erhebt worden/ vnd so wol in Verdiensten als in der Vollkommenheit zugenommen.



Das 14. Capitel/

Von einer andern wunderlichen Erscheinung.

Als einmahl vnserer Johanna/ die sonst gewöhnliche Zustand vnd Kranckheiten / mit welchen sie ohne Unterlaß zustreiten hatte/ etwas hefftiger zugesetzt/ war zu auch ein so verdrüßliche Hergens-Angst vnd Schwermüdigkeit geschlagen / daß sie gezweiflet / ob ihr möglich seyn werde dieselb ohne Verlußt des zeitlichen Lebens/ länger außzustehn; erscheine ihr Christus der HErr/ vnd tröstete sie mit seinem mildesten Angesicht vnd mit disen Worten. Nolitimere. Fürchte dir nit. Vnter dessen name sie wahr / daß sie in ein zierliches Schifflein auß einem außgehollten Baum gemacht / gesetzt worden/ welches nur sie Johanna/ vnd noch darzu drey der schönsten geflügelten Fräulein fassete/ deren eine ware Weiß gekleidet / die ander Grün / vnd die dritte Roth / vnd dise leiteten das Schifflein ganz behutsamb vnd sanfftiglich. In wehrender diser Schiffahrt redet sie Christus also an/ Sihe nun ob du Ursach habest dich zufürchten/ auff solche Weiß bist du bishero durchkommen/ warumb solst du dir dann fürchten / wann ich bey dir bin? Auff dise Wort wendete sich die Johanna ohngefährlich zuruck / vnd sahe hinter ihr ein graußlich wütendes Meer/ welches mit seiner erschrocklichen Bugestimmigkeit alles Unglück bedroete: die Wellen erhebtten sich schier biß zum Himmel / vnd stürzten sich widerumb zuruck / allerdings biß in die Höll hinab: es funcklete allda kein anders Licht